

Ein Basler Holzdetektiv auf den Spuren alter Häuser

Autor(en): Roger Ehret

Quelle: Basler Stadtbuch

Jahr: 2010

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/c034cddc-749d-4936-883e-33f2652a30ee>

Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform www.baslerstadtbuch.ch ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

Ein Basler Holzdetektiv auf den Spuren alter Häuser

Roger Ehret

Der Ackermannshof an der St. Johannis-Vorstadt 19/21 besteht aus vier miteinander verbundenen Häusern. Derzeit wird die grosse Liegenschaft umfassend renoviert, denn im Sommer 2011 soll hier ein neues Zentrum für Kultur und Wissenschaft eröffnen. Im Sommer 2010, als die Sanierungsarbeiten bereits im Gang waren, erhielt Raymond Kontic einen Anruf der Basler Denkmalpflege. «Man hatte im Parterre sehr alte Deckenbalken freigelegt, die in noch älterem Mauerwerk lagerten, und wollte nun wissen, wie alt die Balken waren.» Kontic entnahm den Balken feine Bohrkerne, analysierte sie und konnte dann eine präzise Angabe machen: «Das Holz stammte von Bäumen, die im Herbst/Winter 1284/85 gefällt wurden. Weil damals Bauholz fast immer «grün» verarbeitet wurde, darf man annehmen, dass dieser Teil der Liegenschaft im Jahr 1285 tiefgreifend umgebaut wurde – lange vor dem Erdbeben im Jahr 1356 – und dass er das Beben und den darauf folgenden Brand unbeschädigt überstanden hat. Eine echte Sensation, denn solche Bausubstanz findet man in der Stadt nur sehr selten. Und einmal mehr wurde auch klar, dass der Kern einer Liegenschaft viel älter sein kann als die früheste historische Nennung.»

Raymond Kontic, der in Basel Biologie studiert hat, bezeichnet sich als Dendrochronologe und Bauforscher. Die Dendrochronologie – der Begriff enthält die drei griechischen Wörter *dendron* (Baum), *chronos* (Zeit) und *logos* (Lehre) – beschäftigt sich mit der Analyse von Jahresringen von Bäumen. Was zunächst einfach klingt, entpuppt sich bei genauer Betrachtung als eine Disziplin, die viel Erfahrung und eigene Forschung verlangt. Schweizer Berufskollegen hat der Basler Dendrochronologe nur wenige, weshalb seine Dienste in der ganzen Deutschschweiz gefragt sind.

1983, kurz nach dem Studium, machte sich Raymond Kontic mit seinem Unternehmen «dendron» selbstständig. Seine Arbeit betreibt er «draussen» in alten Gebäuden und «drinnen» in seinem Büro, das auch Labor, Werkstatt und Archiv ist. Eine einsame Arbeit? «Nein», meint der 52-jährige Basler, dessen Grossvater vor über hundert Jahren aus Istrien einwanderte, «bei jedem Auftrag habe ich mit Menschen zu tun, die zum Beispiel dort, wo ich forsche, wohnen. Zudem arbeite ich an der Murbacherstrasse in einer grossen Bürogemeinschaft.» Und wenn er nicht arbeitet? Dann kocht er, spielt Pétanque – oder Online-Scrabble. In dieser Disziplin ist er sogar Schweizermeister.